

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 10.

Dinstag den 23. Jänner

1844.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 82. (2) Nr. 13796/1601.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. vereinten Cameralgefällens Verwaltung für Steyermark und Illyrien wird bekannt gemacht, daß der Tabak- und Stämpelunterverlag zu Spital in Oberkärnten im Wege der freien Concurrrenz mittelst Einlegung schriftlicher Offerte an denjenigen, welcher die geringsten Verschleiß-Percente anspricht, und gegen dessen persönliche Eignung kein Bedenken obwaltet, übergeben werden wird. — Dieser Verlag ist zur Materialfassung an den 5 Meilen entfernten Districts-Verlag zu Villach angewiesen, demselben sind aber selbst 4 Großtraffikanten, dann 32 Kleinverschleißer zur Fassung zugetheilt. — Die im Tabakgefällens- oder hypothekarisch, oder mittelst Staatspapieren nach dem normalmäßigen Werthe zu leistende Caution beträgt 5200 fl., jene für das Stämpelgefällens aber 800 fl., daher zusammen 6000 fl., wofür dem Verleger Tabak- und Stämpelmaterial im gleichen Werthe auf Credit gegeben wird. — Der Verschleiß betrug laut Ertagnisausweises, welcher bei der k. k. Cameralbezirks-Behörde in Klagenfurt und in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann, vom 1. August 1842 bis Ende Juli 1843, an Tabakmaterial 70482 Pfd., im Geldwerthe von 33363 fl. 35¹/₄ fr., und an Stämpelpapier 6674 fl. 6 fr. — Dieser Verschleiß gewährt bei einer Provision von 5⁷/₈ % vom Gesamts Tabakverschleiß, dann von 1¹/₂ % Gutgewicht vom verschleißenen ledigen Schnupftabak im Geldwerthe von 3276 fl. ³/₄ fr.; ferner von 1³/₄ % Gutgewicht vom gesponnenen Rauchtobak, im Geldwerthe von 1120 fl. 28 fr., endlich von 1¹/₂ % vom Stämpelpapier der höhern Classen, und 2¹/₂ % vom Stämpelpapier der niederen Classen; mit Inbegriff des auf 196 fl. 40³/₄ fr. berechneten alla Minuta-Gewinnes für den Unterverleger, zusammen eine rohe Einnahme von 2371 fl. 13 fr. — Hingegen betragen die Ausgaben, welche der Verleger aus dieser Ein-

nahme zu bestreiten hat, beiläufig: a) An Callo zu 1¹/₄ % vom ledigen Schnupftabak, und 1³/₄ % vom gesponnenen Rauchtobak, auf 60 fl. 33 fr. 1 dl. — b) An Provision vom Tabak für die zugetheilten Großtraffikanten 941 fl. 38 fr. 1 dl. — c. An Provision vom Stämpelpapier für die Groß- und Kleintraffikanten 79 fl. 19 fr. — d) An Frachtposten 258 fl. 26 fr. — e) An beiläufigen Verlagsauslagen, und zwar an Gemölb- und Kellerzins 110 fl., an Schreib- und Einkartierpapier 10 fl. und an Beleuchtung und Beheizung 21 fl., zusammen also 1480 fl. 56²/₄ fr. — Nach Abzug dieser Auslagen verbleibt daher bei der obigen Provision ein reiner Gewinn von 890 fl. 16 fr. 6. M. Dieser Gewinn kann jedoch durch Zunahme des Absatzes vermehrt, durch Abnahme desselben aber vermindert werden. — Diejenigen, welche dieses Commissionsgeschäft zu übernehmen wünschen, haben ihre versiegelten, gehörig gestämpelten Offerte längstens bis 22. Februar 1844 um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. wirklichen Hofrathes und Cameralgefällens-Administrators, im Amtsgebäude im 2. Stck. Nr. 240, zu überreichen. Ein solches Offert muß mit dem Kaufscheine, einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse, endlich mit der von einer Gefällenscasse auszufertigenden Quittung über das mit 10% der Caution, d. i. mit 600 fl. erlegte Reugeld belegt seyn, welches Reugeld beim Rücktritte an das Aera verfallen bleibt. Nachträgliche Anbote, so wie solche, welche nicht gehörig belegt, oder dem unten beigefügten Formulare nicht entsprechend eingerichtet sind; ferner Anträge, eine erhaltene Pension zurücklassen zu wollen, werden nicht berücksichtigt werden. Bei gleichlautenden Offerten wird sich die hiesige Entscheidung vorbehalten. — Graz am 2. Jänner 1844.

Formulare. Von Außen: Offert zur Erlangung des Tabak- und Stämpel-Unterverlages zu Spital in Kärnten. — Von Innen: Ich Endgefertigter erkläre hiemit rechtsverbindlich, daß ich bereit bin, die Führung des Tabak- und Stämpel-Unterverlages zu Spi-

tal in Kärnten nach allen mir bekannt gegebenen Vorschriften gegen den Bezug von Percent vom Tabak, und Percent vom Stempel zu übernehmen. Die Quittung der k. k. Cassé in über das erlegte Reugeld von fl. kr. E. M., so wie auch mein Kaufschein und das obrigkeitliche Wohlverhaltenszeugniß liegen im Anschlusse bei. am Eigenhändige Unterschrift.

3. 83. (1) Nr. 335.

Stiftungs-Verleihung.

Aus der Joseph Felix Sinn'schen Stiftung für zwei der ärmsten Mädchen sind pro 1843 die verfallenen Zinsen mit 31 fl. 12 kr., somit für jede mit 15 fl. 36 kr. zu vertheilen. — Es werden daher jene Aeltern oder Vormünder, welche solche für ihre Töchter oder Pflegebefohlenen zu erhalten wünschen, aufgefordert, die dießfälligen Gesuche bei dem gefertigten Magistrat bis Ende Februar l. J. einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 19. Jänner 1844.

3. 84. (1) Nr. 356.

Stiftungs-Verleihung.

Da die Johann Jacob Schilling'sche Stiftung für bürgerliche Witwen mit jährlichen 40 fl. in Erledigung gekommen ist; so wird zur Besetzung derselben der Witt-Concurs bis Ende Februar l. J. hiemit eröffnet, und den bürgerlichen Witwen, welche hierauf Anspruch machen können, erinnert, ihre mit den Armuths-, Sittlichkeits- dann Bürgerrechtszeugnissen belegten Gesuche in der obbezeichneten Frist hiezu einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 19. Jänner 1844.

3. 95. (1) Nr. 1599.

Fahr- und Viehmarkt-Anzeige.

Laut hoher Subernial-Berordnung vom 1. d. M., 3. 29035, und löblicher k. k. Kreisamts-Intimation vom 14. ejusdem, 3. 16283, hat die hohe k. k. vereinte Hofkanzlei mit Decret vom 16. v. M., 3. 36144, der Gemeinde Treffen die jährliche Abhaltung dreier Fahr- und Viehmärkte, und zwar: für den 13. Juni oder hl. Antoni-Tag, für den 13. Juli oder hl. Margarethe-Tag, und für den 16. August oder hl. Rochi-Tag, zu bewilligen geruht. — Dieß wird zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze gebracht, daß die vorerwähnten Fahr- und Viehmärkte alljährlich an den obbesagten Tagen, und wenn auf den einen oder den andern ein Sonn- oder Feiertag fiele, am nächst darauf folgenden Tage im Bezirks- und Pfarr-

orte Treffen gegen Beobachtung der bestehenden Marktvorschriften Statt finden werden. — K. K. Bezirkscommissariat Treffen am 30. December 1843.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 76. (1)

K u n d m a c h u n g.

Bei der Fideicommissherrschafft Wippach in Innerkrain werden zu Folge höherer Genehmigung vier Forstknechte und vier Gehilfen aufgenommen.

Nebstdem für den Forstknecht mit 96 fl. E. M. und für den Gehilfen mit 60 fl. E. M. festgesetzten jährlichen Lohne erhält jedes der vorbezeichneten Individuen alljährlich:

An Natural-Deputaten 2	Merling Korn	
" "	" 4 "	Gerste
" "	" 6 "	Kukuruz
" "	" 6 "	Simer Wein,

dann die sitemisirte Livree sammt Beschuhung und einen gleichen Antheil von dem, dem untern Forstpersonale zugewiesenen Sechstel der eingehenden Holzcontraband-Strafgelder.

Dienstwerber haben sich, versehen mit den erforderlichen Zeugnissen über ihr Alter, gesunde körperliche Beschaffenheit, Stand, Kenntniß der slavischen Sprache und frühere Dienstleistung längstens bis zum letzten März 1844 bei diesem Verwaltungsamte zu melden.

Verwaltungsamt der F. E. Herrschafft Wippach am 22. December 1843.

3. 77. (1)

Concurs-Verlautbarung.

Mit Genehmigung des höchlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes in Krain, als Curateisbehörde des gräflich Landhiesischen Fideicommisses, vom 14. November l. J., 3. 10128, wird für die Besetzung der Försterstelle an der F. E. Herrschafft Wippach ein dreimonatlicher Concurs eröffnet. — Mit dieser Stelle sind nachstehende Genüsse verbunden:

- a) die freie Wohnung in der, den herrschaftlichen Waldungen zunächst gelegenen Ortschaft Podkray;
- b) ein Fahrgehalt von 400 fl. E. M.;
- c) an Naturaldeputaten: 12 Simer Wein und 50 Kobathfuhren Brennholz,
- d) die in der dießfälligen Passirungs-Tabelle bezeichneten Bezüge vom Ertrage der Dominical-Geräuche und eingehenden Contrabandstrafgelder.

Diejenigen, welche sich um die obige Stelle zu bewerben gesinnt sind, werden hiemit aufgefor-

bert, ihre dießfälligen Competenzgesuche, längstens bis zum letzten März 1844 an die unterfertigte Administrations-Curatel portofrei einzusenden, und hierin ihre, auf theoretisch-practischen forstwissenschaftlichen Kenntnissen beruhende Qualifikation, der slavischen Sprache, Moralität und geleisteten Dienste mit den erforderlichen Zeugnissen gehörig nachzuweisen.

Von der Administration der Fideicommiss-herrschaft Wippach am 22. December 1843.

Z. 96. (1) Nr. 2186.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Artizhe am 4. April 1845 verstorbenen Hubenbofigers Matthäus Schibert, aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen vermeinen, haben ihre Forderungen bei der auf den 31. Jänner 1844, früh 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordneten Liquidirungstagsatzung, unter sonstigen Folgen des §. 814 a. b. C. B., anzumelden.

Bezirksgericht Neudegg am 5. Decemb. 1843.

Z. 97. (1) Nr. 1002.

E d i c t.

Bei dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt haben alle jene, welche auf den Verlaß des am 27. December 1836 auf der Post zu Neustadt ohne Testament verstorbenen Knechten Barthlmä Praschniker einen Erbsanspruch haben oder zu haben vermeinen, denselben binnen einem Jahre, von der ersten Einschaltung dieses Edicts in die Zeitungsblätter, sowiewiß anzumelden, als widrigenß daß Verlaßabhandlungsgeschäft zwischen den Erscheinenden der Ordnung nach ausgemacht und jenen aus den sich Angemeldeten eingantwortet werden würde, denen es nach dem Gesetze gebührt.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 20. März 1843.

Z. 69. (3) Nr. 2225.

E d i c t.

Alle jene, welche an den Nachlaß der am 19. Juli d. J. zu St. Veit testato verstorbenen Witwe Maria Dollenz aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermeinen, haben bei der vor diesem Gerichte auf den 30. Jänner k. J. früh um 9 Uhr bestimmten Liquidirungs- und Abhandlungstagsatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. C. B., zu erscheinen.

K. K. Bezirksgericht Sittich am 2. October 1843.

Z. 74. (2) Nr. 1636.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird kund gemacht: Es sey zur Liquidirung des Verlasses des am 23. Jänner 1820 zu Schönberg ab intestato verstorbenen Halbhüblers Martin Supontschitsch, über Ansuchen der dießfälligen Erbsinteressenten die Tagfahrt auf den 3. Februar 1844 um 9 Uhr Vormittag vor diesem Gerichte

anberaumt worden, und es werden hiezu alle jene, welche aus was immer für einem Titel bei diesem Verlasse etwas zu ersuchen haben vermeinen oder in denselben was schulden, und zwar erstere zur damaligen Anmeldung und sohinigen Liquidirung ihrer Forderungen, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. C. B., letztere aber zur getreuen Angabe ihrer Hereinschuldigkeiten, bei sonstiger Gewärtigung der Rechtslage, hiemit vorgeladen.

K. K. Bezirksgericht Treffen am 3. Decem-ber 1843.

Z. 62. (3) Nr. 5.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph, Ferdinand und Johann Weisch, durch ihren Vertreter Dr. Grobath, von Seite des k. k. krainischen Stadt- und Landrechtes unterm 28. November 1843, Z. 10696, in die executive Feilbietung der, dem Johann Horvath von Seisenberg gehörigen, der Herrschaft Seisenberg dsenstbaren, im Markte Seisenberg gelegenen $\frac{1}{3}$ Hube sammt dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im gerichtlichen Schätzungswerthe von 2570 fl., so wie einiger auf 68 fl. geschätzter Fahrnisse, wegen aus dem Urtheile vom 20. September 1842, Z. 5745, schuldigen 1000 fl. W. M., den hievon seit 10. Jänner 1839 zu berechnenden 5% Zinsen, den auf 9 fl. 34 fr. gemäßigten Rechts- und weitem Executionskosten gewilligt und zur Vornahme dieser Feilbietung von diesem Gerichte, als Realinstanz, die Tagfahrten auf den 13. Februar, 13. März und 13. April 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte Seisenberg mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realitäten und Fahrnisse erst bei der dritten Feilbietungstagsfahrt unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden, und daß die Licitationsbedingnisse hieramts bei dem k. k. Stadt- und Landrechte und dem Dr. Grobath in Laibach eingesehen werden können.

Bezirksgericht Seisenberg am 6. Jänner 1844.

Z. 1223. (9) Nr. 2258.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht: Es habe Johann Zhebuly von Frata bei Lindert, um Einberufung und sohinige Todeserklärung seines bereits vor 32 Jahren vom Hause entfernten, unwissend wo befindlichen Bruders Andreas Zhebuly gebeten, und hierüber ist von Seite dieses Gerichts diesem Abwesenden Hr. Franz Sorfo von Neustadt zum Curator und Vertreter bestellt worden. Dem Andreas Zhebuly oder dessen Gessinnären wird nun dieses mit dem Beisatze bekannt gegeben, daß sie binnen einem Jahre vor diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen oder dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen haben, als er sonst, Andreas Zhebuly, für todt erklärt und das ihm gebührige, laut Obligation ddo. 24., intab. 25. Jänner 1837 beim Joseph Sitar von

Löplig erliegende Capital pr. 55 fl. 39³/₄ kr. sammt Zinsen gehörig abgehandelt und den sich legitimirenden Erben eingantwortet werden würde.
Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt am 6. October 1842.

3. 64. (3)

R u n d m a c h u n g.

Die Administration der mit der ersten österreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt macht hiermit bekannt, daß die mittelst Rundmachung vom 1. April 1843 angezeigten, den Interessenten der Jahresgesellschaften 1825 bis inclusive 1842 für das Jahr 1843 gebührenden Dividenden, vom 2. Jänner 1844 an, gegen Vorzeigung des Original-Rentenscheines und Einlegung einer classenmäßig gestämpelten, mit der Lebensbestätigung des betreffenden Interessenten versehenen Quittung, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, bei ihrer Casse in Wien behoben, oder bei den Commanditen in den Provinzen zur Behebung angemeldet werden können.

Wien den 15. December 1843.

Z. 87. (1)

In einem, drei Meilen von Laibach und nur eine Meile von der Wiener Commercial-Strasse, in der zugänglichsten, bequemsten Lage befindlichen Forste sind circa 40 hochstämmige Fichten- und 60 Tannen-Bäume, von zwischen 12 bis 30 Zoll im Durchmesser, daher mehre Stücke darunter auch zum Schiffbaue geeignet sind, sogleich zu verkaufen.

Ein in Weingeschäften als geschickt erprobter Mann wird in Dienste genommen.

Ueber beides ertheilt nähere Auskunft das Zeitungs-Comptoir.

Z. 88. (1)

Zwei moderne, neue, auf Bestellung gearbeitete Servantes (Glas-kästen), sind um den Erzeugungs-

Preis zu verkaufen, in der Möbeldhandlung des Hrn. Dörr zu sehen, und das Nähere im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

3. 52. (4)

Wohnungs-Vermiethung.

Im Hause Nr. 236, am Hauptplaze, ist von Georgi d. J. an der 2. Stock, bestehend aus einer Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Speisegewölbe, Keller, Holzlege und Dachkammer, zu vermieten.

Nähere Auskunft wird in der Handlung des Heinrich Quenzler ertheilt.

Ferner ist eine Parthie Weine von den Jahrgängen 1834 und 1839 aus der Gegend von Wisell, entweder zusammen oder theilweise, gegen sehr billige Preise zu verkaufen, wegen welchen sich Kauflustige in der nämlichen Handlung anzufragen belieben.

3. 92. (1)

Verkaufsanzeige.

In einer der größeren Vorstädte der Hauptstadt Laibach ist ein großes, gut gebautes Haus mit Magazin, Garten und Brunnen, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Laibach den 20. Jänner 1844.

3. 70. (3)

Zwei schöne Wohnungen, im 1. und 2. Stocke des Hauses Nr. 14, in der Stadt, jede mit 7 Zimmern, Küche mit Sparherd, sammt Keller, Holzlegen und Dachkammer, sind zu Georgi d. J. zu vermieten, worüber Madame Swetiz oder Handelsmann Stare Auskunft ertheilt.